

+++ Pressemitteilung +++

Auf die Größe kommt's nicht an: Hundehaftpflichtversicherung für einen Chihuahua genauso teuer wie für eine Dogge

- **Hundehaftpflichtversicherungen ermitteln die Beitragshöhe anhand der Hunderasse – Größe, Alter oder Haltungsart des Tieres sind unbedeutend**
- **Neben der offiziellen Hunderassenliste berücksichtigen die Versicherer auch hauseigene Daten zu Schadensfällen – ein Versicherungsvergleich spart Geld**
- **Versicherungsexperte gibt Tipps für den Vertragsabschluss, ein Kostenbeispiel zeigt Unterschiede bei Hundehaftpflichtversicherungen**

Berlin, 24. Januar 2018 - Vom zerkratzten Parkett bis zum gebissenen Postboten: In Deutschland haben die Versicherer viel zu tun, wenn es um die Absicherung von Hunden geht – zumal eine Hundehaftpflichtversicherung in einigen Bundesländern, wie z. B. Berlin, Niedersachsen oder Schleswig-Holstein, sogar Pflicht ist. Über mangelnde Kundschaft können sich die Versicherer ohnehin nicht beklagen: Mit gut 8,7 Millionen Hunden hierzulande gab es 2017 einen Höchststand der letzten Jahre. Fast 1,5 Millionen Haushalte hielten 2017 sogar zwei Hunde.* Wie hoch der Versicherungsbeitrag ausfällt, ist allerdings abhängig von der Hunderasse – nicht von der Größe, dem Alter oder der Haltungsart des Tieres, wie viele Hundebesitzer meinen. Katharina Krech, unabhängige Versicherungsexpertin von www.hundehaftpflichtversicherungen-vergleich.de, erklärt, wie die Versicherer die Beitragshöhe ermitteln und worauf Hundebesitzer beim Vertragsabschluss achten müssen.

So gehen die Versicherer vor

Was vielen Hundebesitzern nicht bewusst ist: Die Versicherer setzen bei der Beitragsberechnung auf eine hauseigene Datenliste der verschiedenen Hunderassen. Dabei geht es vor allem um das Risiko eines Versicherungsfalles: Welche Hunderassen verursachen häufiger einen Schaden und welche nicht? Ob der Hund nun lediglich wenige Zentimeter oder über einen Meter groß ist, spielt zunächst keine Rolle. Zusätzlich zu den internen Daten ziehen die Versicherungsunternehmen die Rasselisten hinzu, die von den einzelnen Bundesländern geführt werden und in denen die als besonders gefährlich eingestuft Hunderassen aufgeführt sind. Denn die eigenen Daten sind nicht in jedem Fall repräsentativ: So kann es durchaus sein, dass bei Versicherung A der Deutsche Schäferhund die Schadensstatistik anführt, während bei Versicherung B der Rottweiler ganz vorne liegt.

Ein Bullterrier, ein Rottweiler oder ein Dobermann: Die Besitzer von Hunden, die auf der Rasseliste stehen und offiziell als „Listenhunde“ bezeichnet werden, müssen häufig deutlich höhere Beiträge hinnehmen als Besitzer anderer Hunderassen. Einige Versicherer lehnen vereinzelte Rassen sogar völlig ab.

+++ Pressemitteilung +++

Das empfehlen Versicherungsexperten den Hundehaltern

Katharina Krech, unabhängige Versicherungsexpertin vom Versicherungsportal www.hundehaftpflichtversicherungen-vergleich.de, erklärt anhand von Beispielen, worauf Hundebesitzer vor dem Abschluss einer Hundehaftpflichtversicherung achten sollten. Ausgewählt wurden der Chihuahua als „Stellvertreter“ für kleine Hunde, die Deutsche Dogge als „Stellvertreter“ für ausgesprochen große Hunde sowie der Pitbull als „Stellvertreter“ für Listenhunde.

Ein Chihuahua, eine Dogge und ein Pitbull – Ein Kostenbeispiel

Der Schein kann trügen: Der Chihuahua zählt zwar zu den kleinsten Hunderassen der Welt, doch kann auch er eine teure Vase umstoßen oder eine fremde Hündin ohne Einwilligung des Besitzers decken. Wie auch bei anderen Hunderassen sollte bei einer Hundehaftpflicht für den Chihuahua darauf geachtet werden, ob im Vertrag ein Leinenzwang beim Auslaufen festgehalten ist. Denn ist dies vorgeschrieben und der Hund richtet unangeleint einen Schaden an, verweigert die Versicherung die Zahlung.

Eine Deutsche Dogge ist vergleichsweise kräftig und reißt sich schneller von der Leine als zum Beispiel ein Chihuahua. Umso wichtiger ist es, bei einer Haftpflicht darauf zu achten, dass die Versicherung auch einspringt, wenn ein Freund oder ein Nachbar den Hund ausgeführt hat. Denn nicht bei allen Versicherungstarifen ist dies so.

Ein Kostenbeispiel: Ein 30 Jahre alter Hundebesitzer, ein Angestellter ohne Vorversicherung und entsprechend ohne Vorschäden, würde bei der BavariaDirekt für einen Chihuahua 59,80 Euro jährlich zahlen (bei einer Versicherungssumme von 10 Millionen Euro). Trotz des deutlichen Größenunterschiedes würde die Deutsche Dogge bei diesem Versicherer nicht einen Cent mehr kosten. Möchte man die Versicherungssumme auf 20 Millionen Euro anheben, könnte derselbe Versicherer dieses bei z. B. der HDK für jährlich 88,06 Euro tun. (Stand: Januar 2018). Anders sieht es beim Pitbull aus, dessen Besitzer jährlich stolze 224,91 € für die Haftpflichtversicherung bezahlen müsste (bei einer Versicherungssumme von 10 Millionen Euro).

*Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181167/umfrage/haustier-anzahl-hunde-im-haushalt/>

Über hundehaftpflichtversicherungen-vergleich.de

Das Portal hundehaftpflichtversicherungen-vergleich.de ist auf Haftpflichtversicherungen für Hundebesitzer spezialisiert und gehört zum unabhängigen Maklerservice transparent-beraten.de. Das Büro berät, vermittelt und betreut in allen Sparten der Privat- und Gewerbeversicherung – von Haftpflicht-, über Vorsorge- bis hin zur Krankenversicherung.

Das Maklerbüro arbeitet mit fast allen großen Versicherern des deutschen Marktes zusammen. Hauseigene Makler beraten Versicherungsnehmer kostenfrei im Berliner Maklerbüro, per Telefon, Chat oder E-Mail.

+++ Pressemitteilung +++

transparent-beraten.de gehört zur Müller & Kollegen UG und wurde 2014 vom Geschäftsführer Mario Müller gegründet. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 20 Mitarbeiter.

Weitere Informationen sind zu finden unter: www.hundehaftpflichtversicherungen-vergleich.de

Pressekontakt

markengold PR GmbH
Katarzyna Rezza Vega / Sarah Krüger
Münzstr. 18
10178 Berlin
Tel.: +49(0)30-21915960
transparent-beraten.de@markengold.de
<http://www.markengold.de>